

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er fasste ihre kleine Hand. Verauscht von der Grazie ihres Körpers schritt er mit ihr über die ärmliche Treppe. Ein Schlüssel drehte sich im Schlosse, eine Tür kreischte und sie standen in einem hohen, schwach erhellten Zimmer. Als Harry sich an die Dunkelheit einigermaßen gewöhnt hatte, bemerkte er, daß es ein recht einfaches Gemach war, in dem nur ein riesiger Fauteuil mit schwarz und rot gemusterten Seidenüberzug als Schmuck diente.

Sie bat ihn, Platz zu nehmen. Hantierte anmutig an einem alten almodischen Teekeessel und kredenzte ihm endlich in feiner, dünner Schale einen duftenden, herrlichen Tee, wie ihn selten eine Frau bereiten kann.

Er lehnte gemütlich in dem hohen Armstuhl und sah sie lächelnd an. „Sie sind sehr hübsch!“

Sie senkte den Kopf. Mit Behagen schlürfte er den duftenden Tee.

„Sie wohnen allein?“, fragte er nach einer Weile.

„Ja — nur am Nachmittag besucht mich manchmal mein Bruder.“

„Haben Sie einen Freund?“

„Aber wo denken Sie hin?“

„Wenn man solche Augen hat und einen solch schlanken Körper —!“

Sie errötete. Er fasste ihre Hand und zog sie auf seinen Schoß und küßte die weichen Lippen und den zitternden Körper. Mit einemmal ließ er sie von seinen Knieen gleiten und lehnte den Kopf an die Lehne des Fauteuils. Eine schwere Müdigkeit überkam ihn. Die Augen fielen ihm zu. Aber er raffte sich auf und neigte sich zu dem zierlichen Geschöpf hinab, das mit großen, verwunderten Augen zu seinen Füßen kauerte. „Ist Ihnen nicht wohl?“, fragte sie

leise. Er schüttelte den Kopf. Aber die Augen fielen ihm wieder zu und in schwerem Schlaf sank er zurück.

Als er erwachte, neigte sich das Mädchen über ihn. Er tappte sich um. „Verzeihen Sie — das ist doch merkwürdig! Plötzlich einzuschlafen und noch dazu in Gesellschaft einer Dame!“

Sie lächelte bescheiden. „O, das hat ja nichts zu bedeuten? Leiden Sie daran?“

„Nein, nie!“, versicherte er.

Von der Treppe her erklangen schwere Schritte. Das Mädchen schnellte empor. „Das ist mein Bruder!“, flüsterte sie. „Gehen Sie schnell! Diese Tür führt auf eine zweite Treppe, von der aus kommen Sie auch auf die Straße!“

Sie drückte ihm Hut und Mantel in den Arm und drängte ihn zur Tür.

Als er wieder auf der Straße war, sah er erstaunt um sich. Ein Schwindelgefühl ließ ihn taumeln. „Mein so etwas!“, murmelte er vor sich hin. „In Damengesellschaft einzuschlafen, nein, das ist mir noch nie passiert!“

Er verirrte sich im Chaos kleiner, armeliger Gäßchen. Er hätte sich ohne Führung eines kleinen Knaben wohl kaum in die Stadt gefunden. Als er dem Kind etwas schenken wollte, bemerkte er, daß seine Brieftasche fehle. Da ahnte er den Zusammenhang der Dinge. Müde und geärgert kam er zu Hause an. Sein Diener sah ihm forschend ins fahlblaue Gesicht, das der Schlaftrank verzerrt hatte. —

Von diesem Tage an ging er den Liliengleichen, unschuldig scheinenden Mädchen in weitem Bogen aus dem Wege. —

3 x 3

Minuten im Tag benutzen
und mit Trybol die Zähne putzen!

Flotte Herren-

und Damenstoffe in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Wollecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFARBIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

Muster franko.

MASCHINENBAU
Technikum Konstanz
ELEKTROTECHNIK

Rafi

d. Rafiersprit hat nach d. Rafieren eingerieben, leimtödende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Clement & Spaeth, Rosenthal. Spezialdep.:

OLYMPIA



**Sei ein Mann,
rauche Stumpen
und Cigarren!**

7000 Hände sind im Aargau damit beschäftigt, die mannigfachen Bedürfnisse der Raucherwelt zu befriedigen. Naturrein hergestellt mit Liebe und Sorgfalt, als reine Handarbeit, bringen die guten Aargauer Stumpen Lebensfreude in abertausend Menschenherzen.

Tausende erfreuen sich am Nebelspalter!